Ihr Anliegen ist bei uns in guten Händen

Telefon
Wir nehmen von Montag bis Freitag von 14 bis 15 Uhr Ihre Informationen, Hinweise und Anregungen telefonisch entgegen:
081 255 50 53

Leserbriefe können Sie uns auf **forum@suedostschweiz.ch** mit einer maximalen Anzahl von 2 500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) zukommen lassen. Über Leserbriefe wird keine Korrespondenz geführt.

Forum Online
Wollen auch Sie Ihre Meinung zu einem Thema online äussern? Dann schreiben Sie jetzt Ihren Leserbrief.
suedostschweiz.ch/forum

Bilder
Ihre Schnappschüsse senden Sie an **reporter@suedostschweiz.ch** oder als direkter Upload auf **suedostschweiz.ch/so-reporter**.

Petitio: Machen Sie Ihr Anliegen zum Thema. Direkt und online können Sie eine Petition starten und Unterschriften sammeln. Bei genügend Unterschriften melden wir Ihr Anliegen der zuständigen Gemeinde.
www.sueodstschweiz.ch/petitio

Leserbriefe

Zuständigkeiten des Kantons

Ausgabe vom 28. Mai
Zum Artikel «Die Sorglosigkeit rächt sich»

Es darf nicht sein, dass, wenn jemand Missstände ans Licht bringt, diese Person zum Täter gemacht wird. Der Kanton hat in dieser Angelegenheit gewiss oberflächlich gehandelt. Über die Zuständigkeiten zitiere ich: CSC 640.100, Art.2 «Der Kanton ist Hauptträger des Zivilschutzes», Art.8, Der Kanton ist zuständig für: litt. I) «Die Baukontrolle von öffentlichen Schutzräumen und von Schutzanlagen»; litt.n) «die Kontrollen der Betriebsbereitschaft und des Unterhalts der Schutzbauten sowie die Anordnung von Ersatzvornahmen zur Sicherstellung der Betriebsbereitschaft». Mit einem Brief im Jahr 2004 und einem im Jahr 2016 ist sicher nichts getan (zwei andere Briefe des Amts für Militär und Zivilschutz (AMZ) 2014 und 2017 hatten einen anderen Inhalt).

Ich kümmere mich Tag und Nacht um meine Gemeinde: Ich bin kaum sorglos!

Nicoletta Noi-Togni aus San Vittore

Bodenhaus in Splügen: WK-Aktion von 1973

Ausgabe vom 21. Mai
Zum Artikel «Heiss in London, heisser in Paris – ‹so landeten wir in Splügen›»

Das Bodenhaus in Splügen feiert mit einer Ausstellung das 300-Jahr-Jubiläum. Diese thematisiert die interessante Geschichte jener Herberge an einem wichtigen Passübergang. Die «Südostschweiz» bearbeitet dieses Jubiläum mit einem spannenden Artikel. Damit werden die Internationalität und die Bedeutung des Tourismus bereits im 19. Jahrhundert für Graubünden dokumentiert. Die Liste der illustren Gäste aus Adel, Lyrik, Politik ist lang und die diese europaweit bekannten Persönlichkeiten schwärmten von Splügen. Die Einzelheiten ihrer Begeisterung für Landschaft und Gastfreundschaft werden im Artikel dazu beschrieben.

1973 leistete das Bündner Aufklärungsbataillon 12 im Oktober seinen Wiederholungskurs (WK). Die Aufklärungskompanie II/12 war in Splügen stationiert und von der Bevölkerung, den Behörden und dem Ortsquartiermeister herzlich aufgenommen. Auch wenn manche Nachtübung die Ruhe im Dorf etwas störte und Verkehr brachte, wir wurden als Gäste gern gesehen.

Vor 1989 hatte im Kalten Krieg und der wahrgenommenen Bedrohung die Armee in der Zivilgesellschaft noch ein hohes Ansehen. 1972 machte der Schweizer Heimatschutz die nationale Schoggitaleraktion zugunsten der Erhaltung des alten Dorfteils von Splügen und des Bodenhauses. Als junger Leutnant, der als Zürcher in einer Bündner Truppe den ersten WK leistete, überzeugte ich unseren Hauptmann, dass unsere Kompanie freiwillig einen Teil des Soldes für den Heimatschutz und Splügen spenden wird. Das Echo war überwältigend. Wir brachten eine schöne Summe zusammen, die dann unser Fourier dem Heimatschutz überweisen konnte. Der Gemeinderat war von unserer Aktion begeistert und der damalige Gemeindeschreiber bedankte sich. Ebenso der Heimatschutz und auch die regionale Zeitung berichtete über unsere freiwillige, aber gelungene Spende. Der Kompanieabend, mit den Splügner Vereinen gefeiert, blieb unseren Kameraden in bester Erinnerung und manch ein Angehöriger unserer Einheit ging dann später mit der Familie in Splügen in die Skiferien oder machte auf der Durchfahrt einen erinnerungswürdigen Halt in Splügen. Diese Aktion ist ein Symbol, wie die Armee mit der Zivilbevölkerung zusammen Verbundenheit und Erinnerungen schaffen können.

Roger E. Schärer, damals Leutnant in der Aufkl Kp II/12, aus Trin Mulin

Teilrevision Ortsplanung Tuma Lunga in Ems

Das Gebiet zwischen Tuma Lunga-Tuma Calchera und Crest' Aulta gehörte vor 2008 der Fruchtfolgeflächen für die Landwirtschaft und dem übrigen Gemeindegebiet an. Ebenfalls gehörte das Bauerngut Saglioms/Vogelsang dazu. In der Folge wurde bei der damaligen Ortsplanrevision 2008–2012 eine Umzonung in die Industriezone mit eher knapper Mehrheit von der Emser Stimmenbevölkerung angenommen. Die damalige Regierung genehmigte und bewilligte diese Umzonung, obwohl laut dem Raumplanungsgesetz keine Zone auf Vorrat bewilligt werden darf!

Im Dezember 2020 tauschte der Emser Bürgerrat in fahrlässiger Weise die letzten zwei Grundstücksparzellen zwischen der Tuma Lunga und der Tuma Calchera mit der Ems-Chemie AG. Diese beiden Parzellen wurden immer als Pfand gegen die Ems-Chemie AG gehalten. Die Baukommission und die politische Behörde genehmigten den Bau des neuen und viel zu hohem Hochregallager 4, obwohl es ohne Probleme im umzäunten Areal der Ems-Chemie AG Platz gehabt hätte. Das HRL4 ist von weit her sichtbar und stört die ganze Einheit der historischen Tumalandschaft. Die Vermutung liegt nahe, dass Begünstigungen geflossen sind!

Der Kunkelser Bergsturz geschah vor ca. 9500 Jahren und kurz vor dem Flimser Bergsturz, wie Untersuchungen ergeben haben. Die Tumas stehen unter schweizerischen Landschaftsschutz. Wenn noch in nächster Zeit von einem Kreisel bei der Ems-Chemie AG gesprochen wird, wird das ganze Wohngebiet an der Via da Munt, Via Musel bis zur Gewerbezone Plarenga überflutet vom Verkehr! Das südliche liegende Wohngebiet an der RhB-Linie wird schon lange stiefmütterlich behandelt und dies erfreut nicht gerade die Bewohner von diesen Quartieren. Ebenso tut sich die Politik schwer mit einer Tempo-Reduktion auf 30 km/h, dass schon lange gefordert wird. Ich meinte, dass dies reine Gemeindesache ist und der Kanton nichts zu sagen hat.

Die geopolitische Lage und CO_2-Ausstoss zeigt eindrücklich auf, dass wir in unserem Land mehr landwirtschaftliche Güter produzieren müssen. Die Teilrevision muss aus obigen Gründen abgelehnt werden.

Dem politischen Etablissement muss ein klarer Auftrag erteilt werden. Dieses Land zwischen der Tuma Lunga-Tuma Calchera und Crest Aulta inklusive das Bauerngut Saglioms/Vogelsang muss bis an den südlichen Gebäuderand des neuen HRL4 in die Landwirtschaftszone zurückversetzt werden.

Vor allem die jüngere Generation wird es in Zukunft treffen, darum ist sie aufgefordert abzustimmen und die Marschrichtung vorzugeben. Ich werde sicher diese Teilrevision der Ortsplanung Tuma Lunga ablehnen.

Pius Federspiel aus Domat/Ems

Macht Pauschalbesteuerung Sinn?

Diese Steuerform lockt Menschen an, denen es möglicherweise nur um Steuervorteile geht. Davon können nur Ausländer profitieren. Als selbstbewusste Bündner wissen wir, unser Kanton ist sehr attraktiv. Gesundes Klima, beste Infrastruktur und als Ganzes äusserst begehrt von älteren Menschen, wegen ihrer Gesundheit. Uns fehlt es an Selbstvertrauen.

Jedes Objekt, das bei der Aufhebung dieser Steuerform frei wird, wegen der ausschliesslichen Motivation, Steuern zu sparen, wird bald von jemandem gekauft, der hier leben will und ganz selbstverständlich die gleichen Steuern bezahlt wie alle.

Im Steuerjahr 2008 haben die damals 258 Steuerpflichtigen eine Steuerleistung von insgesamt 28,3 Millionen Franken erbracht (Bund: 7,9 Millionen Franken; Kanton: 11,1 Millionen Franken; Gemeinden: 9,3 Millionen Franken). So die Antwort auf die Anfrage Kesslers betreffend Pauschalbesteuerung in der Session vom 21. April 2009. Wenn 30 Prozent den Kanton verlassen, fehlen maximal neun Millionen – Millionen bei Gemeinden und Kanton. Die 70 Prozent Verbleibenden mit den neuen Zuzügern werden das sicher kompensieren. Der Kanton Zürich hat nach der Abschaffung der Pauschalbesteuerung ein besseres Steueraufkommen erzielt.

Wir wollen lieber Menschen in unserem attraktiven Kanton, welche hier leben, weil es ihnen hier gefällt, als solche, welche nur wegen der Steueroptimierung hier angemeldet sind.

Eine Standesinitiative des Kantons St. Gallen forderte die Abschaffung der Pauschalbesteuerung für die ganze Schweiz. In den Kantonen Zürich, Schaffhausen, Appenzell-Ausserrhoden, Basel-Landschaft und Basel-Stadt wurde das System der Pauschalbesteuerung abgeschafft.

Hans Vetsch, Architekt, aus Grüsch

Diskutieren Sie im Forum:
suedostschweiz.ch/forum

#SOleserbild

Instagram
@suedostschweiz

Ein vergoldeter Oberalp-Pass. Danke für die Markierung Ihrer Schnappschüsse mit #SOleserbild auf Instagram. Bild @schwenkestefan